

Grüne fordern faire Budgetkonsolidierung: Sparen mit Verantwortung – nicht auf Kosten der Zukunft

Die Stadt St. Pölten steht vor erheblichen finanziellen Herausforderungen. Steigende Umlagen, Energiekosten, strukturelle Unterfinanzierung der Gemeinden sowie die Folgen von Pandemie und Teuerung setzen dem Budget stark zu. Für das Jahr 2026 wurde ein Sparziel von 11 Millionen Euro definiert. In einer politischen Steuerungsgruppe sollen hunderte Maßnahmen geprüft werden – mit spürbaren Konsequenzen für die Lebensqualität in der Stadt.

„Es geht nicht nur um Zahlen, sondern darum, wer die Kosten trägt und welche Zukunft wir gestalten wollen“, betont die Grüne Gemeinderatsfraktion.

Kritik an der Vorgangsweise der SPÖ

Die Verantwortung für die aktuelle Lage ist bei der SPÖ zu finden, die über Jahre mit absoluter Mehrheit regiert und andere Parteien von Entscheidungen ausgeschlossen hat. Vorschläge der Grünen zur Budgetsanierung – etwa zur Überdachung des Karmeliterhofs oder zum Masterplan – wurden wiederholt abgelehnt, alternative Einsparmaßnahmen ignoriert.

Sparen mit Weitblick statt Kürzungen bei Zukunftsthemen

Während Prestigeprojekte lediglich verschoben statt gestoppt werden, sind auch sensible Zukunftsbereiche vom Rotstift betroffen:

- Förderungen für nachhaltige Energieinvestitionen werden gestrichen
- Das Budget des Büros für Diversität wird weiter gekürzt
- Kinderbetreuung in städtischen Einrichtungen wird um 10 % teurer
- Selbst der Livestream der Gemeinderatssitzungen steht vor dem Aus

„Dass LUP und Nextbike verschont bleiben, ist positiv – aber eine mutige Budgetpolitik sieht anders aus“, so Gemeinderat Paul Purgina.

Grüne Alternativen zur Budgetsanierung

Die Grünen schlagen seit Jahren konkrete Maßnahmen vor, unter anderem:

- **Kürzung von Ausgaben zur Selbstinszenierung:** Symbolische Veranstaltungen wie der Wirtschaftsneujahrsempfang kosten viel Geld ohne nennenswerten Nutzen zu bringen.
- **Nutzung öffentlicher Dachflächen für Photovoltaik:** Einnahmen ohne Risiko
- **Umgestaltung der Stadtgärtnerei:** klimaresiliente, pflegearme Bepflanzung spart langfristig
- **Maßnahmen zur Einführung einer Leerstandsabgabe:** Belebung von Wohn- und Geschäftsflächen
- **Faire Parkraumbewirtschaftung:** Die seit 2003 nicht mehr erhöhten Parkgebühren sollen endlich valorisiert werden
- **Stopp ineffizienter Prestigeprojekte:** Egal ob es um Kosten im Zusammenhang mit der S 34 oder um die Karmeliterhof-Überdachung geht. Projekte dürfen kein Selbstzweck sein, sondern müssen einen erkennbaren Nutzen für die Bevölkerung bringen.
- **Ergebnisoffene und verbindliche Einbindung der Opposition in den Budgetprozess:** Eine breitere Perspektive hilft dabei, Scheuklappen abzulegen. Die Opposition sollte daher ab sofort systematisch in den Budgetprozess einbezogen werden.

Fazit: Nicht alles ist verhandelbar

„Sparen ja, aber nur dort, wo es wirklich sinnvoll ist. Wir stehen für eine konstruktive Zusammenarbeit bereit, aber nur bei echter Transparenz und Mitbestimmung. Weiterwurschteln darf keine Option sein“, so die Grüne Gemeinderatsfraktion abschließend.

Kontakt für Rückfragen:

GR Paul Purgina
Tel.: 0660/4604145
E-Mail: paul.purgina@gruene.at